Deutsch

Badende Frau, 18. Jh.

Pr838 / M260 / Kasten 11

Deutsch

Badende Frau, 18. Jh.

Pr839 / M261 / Kasten 11

Technologischer Befund (Pr838)

Ölhaltige Malerei auf geschöpfter Hadernpappe
H.: 24,0 cm; B.: 20,3 cm; T.: 0,2 cm

Rechte Hälfte der unteren und oberen Kante beschnitten. Zweischichtige Ölgrundierung: erst braunockerfarben, dann braungrün.

Ufer und Hintergründe zunächst mit Mischungen aus Braun, Zinnober, grüner Erde und Schwarz, in hellen Partien mit Ocker ausgemischt, halbdeckend nass-in-nass modelliert. Dann Laub und Moos im Vordergrund mit halbdeckenden bis opaken Ausmischungen von grüner Erde, grünem Kupferpigment und Ocker mit flachem Borstenpinsel aufgestupft. Sowohl in Textilien als auch in Vegetation und in geringem Maße im Inkarnat aufgetragene Farbe vielfach mit trockenem Borstenpinsel locker vertrieben, dadurch weiche Übergänge. Wasserfläche auf Pr838 deckend mit Weiß untermalt. Auf beiden Gemälden Wasser mit Lasuren aus grüner Erde, Ocker, Schwarz und grünem Kupferpigment, sodass weißer und ockerfarbener Untergrund hindurch schimmert. Lichter mit Weiß, mit grüner Erde sowie Kupfergrün ausgemischt, aufgesetzt. Himmel aus Mischungen von Schwarz, Weiß und Indigo am Horizont; Darstellung der Wolken lasierend mit weiß ausgemischtem Zinnober.
Mit Pinsel und schwarzer Farbe Konturen der Dargestellten. Inkarnat beider Damen mit kurzen Borstenpinselstrichen mit halbdeckend bis deckenden Mischungen aus Weiß, rotem Farblack und Zinnober. Ihre Haare halbdeckend in Grautönen, auf Pr838 mit Lichtreflexen aus Zinnober und Kupfergrün. Einzelne Strähnen mit spitzem Gegenstand (Pinselstiel?) in halb getrocknete Farbe gekratzt. Länge einzelner Finger und Zehen der Dame auf Pr839 durch Pentimenti gekürzt. Weiße Unterkleider der Damen in dichter werdenden weißen Lasuren aufgebaut, unter diesen braungrüner (Pr838) und ockerfarbener (Pr839) Untergrund sichtbar. Ebenso rotes Kleid auf Pr838 in vielen dünnen Schichten aus Zinnober gestaltet. Mieder und Hutband aus Indigo, grünem Kupferpigment, Schwarz und Weiß; dabei Schatten des Hutbandes mit grüner Erde und Lichter mit Weiß nass-in-nass hinein gemalt. Schleife im Haar der Dame auf Pr839 in Zinnober und mit Weiß ausgemischtem roten Farblack. Pflanzen im Vordergrund mit grüner Erde, grünem Kupferpigment, Weiß, und Ocker nass-in-nass gestaltet. Mit Zinnober, Blei-Zinn-Gelb und weiß ausgemischtem Indigo einzelne Blüten aufgesetzt.

Zustand (Pr838)

Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr838)

Dokumentiert: Reinigen, firnissen (ohne Datum)

Rahmen und Montage (Pr838)

H.: 26,2 cm; B.: 22,4 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 4 Loch

Bildträger rückseitig mit rotem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr838)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „261 C. de Moor“; Bleistift: „838“; rosa Buntstift: „838“; schwarzer Filzstift: „838“
Auf der Rahmenleiste hinten, unten, schwarze Tinte, um 180° gedreht: unleserlich; oben, schwarze Tinte: unleserlich
An der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „838“

Goldenes Pappschildchen: „Art C. de Moor.“

© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr839)

Ölhaltige Malerei auf geschöpfter Hadernpappe
H.: 24,1 cm; B.: 20,2 cm; T.: 0,1 cm

Bildträger oben beschnitten. Über rosafarbener Ölgrundierung in mittlerer Schichtstärke liegt flächig ockerfarbene, halbdeckende Ölimprimitur.

Zum Malprozess vgl. Pr838

Zustand (Pr839)

Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr839)

Dokumentiert: Reinigen, firnissen (ohne Datum)

Rahmen und Montage (Pr839)

H.: 26,2 cm; B.: 22,4 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 4 Loch

Bildträger rückseitig mit rotem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr839)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „262 C. de Moor“; Bleistift: „839“; rosa Buntstift: „839“; schwarzer Filzstift: „839“
Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarze Tinte: unleserlich
An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Kugelschreiber: „839“

© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz
Unbekannt

Literatur
Aukt. Kat. 1829, S. 10, Nr. 260. 261: „Nach C. DE MOOR. Zwei badende Frauen. b. 7¼. h. 8½. Holz.“
Passavant 1843, S. 37: „C. de Moor, nach ihm. Zwei badende Frauen. b. 7¼. h. 8½. Holz.“
Parthey, Bd. 2 (1864), S. 158, Nr. 1.2 (als nach Carel de Moor); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 72 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 64f. (ohne Künstlerangabe u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung
Auf Pr838 zeichnet sich vor dem dunkelgrünen Fond einer undurchdringlichen Waldlandschaft in hellen Farben eine am Ufer eines Gewässers sitzende junge Frau im Profil gegen rechts ab. Sie trägt nur ein weißes faltenreiches Untergewand, das ihr verführerisch über die linke Schulter gerutscht ist und kaum die übereinandergelegten Beine bedeckt, sodass in aufreizender Weise beinahe ihre Scham zu sehen ist. Während sie den linken Fuß schon ins klare Wasser taucht, zieht sie sich mit leisem Lächeln den rosa Strumpf vom anderen Bein. Ihren flachen Strohhut, den roten Rock und das blaue Mieder hat sie bereits neben sich auf die Uferböschung gelegt. Gelbe, rote und blaue Blumen, die am Ufer wachsen, eine Schilfpflanze und ein im Wasser schwimmender Frosch zeigen als liebevolle und detaillierte Naturschilderungen, dass der Künstler trotz der Fokussierung auf das eindeutig erotische Figurenmotiv auch der umgebenden Landschaft Bedeutung beimisst.
Gleiches gilt für das Gegenstück Pr839, das eine völlig nackte Frauenfigur zeigt, die in ganz ähnlicher Haltung vor einem dunklen Walddickicht auf dem moosbewachsenen Ufer eines Gewässers sitzt. Sie hat ihr linkes Bein auf das noch im Wasser stehende rechte aufgelegt, um sich mit ihrem weißen Untergewand – auf dem sie zugleich Platz genommen hat – den Fuß abzutrocknen, während sie Kopf und Oberkörper umwendet (als habe sie ein Geräusch vernommen oder eine Bewegung im Gebüsch bemerkt). Nur gerade eben verdeckt ein aufstehender Zipfel des weißen Gewandes ihre Scham. Das Bild setzt mit der roten Haarschleife und einer gelben Wasserlilie weniger Farbakzente als sein Pendant. Ebenso wie bei diesem zeigt sich in der rechten oberen Bildecke dazu ein in süßlichem Rosa und Blau angedeuteter Abendhimmel.
Die erotischen Bildchen stehen ganz „in der Tradition des französischen galanten Stichs“[1]. Mit Carel de Moor (1656–1738), dem bei Gerrit Dou (1613–1675), Abraham van den Tempel (um 1622–1672), → Frans van Mieris d. Ä. und → Godfrid Schalcken geschulten Leidener Feinmaler, haben – anders als die frühen Verzeichnisse annahmen – weder Sujet noch Malweise etwas zu tun. Als Anregung für die aufreizende Haltung der Badenden sind vielmehr Kompositionen von → François Boucher oder dessen Künstlerkollegen anzunehmen: Die junge Frau auf Pr838 ist beispielsweise nach der sich die Sandalen lösenden Diana aus Bouchers Gemälde Rückkehr von der Jagd gebildet, das auch in einer Reproduktionsgraphik von Claude Duflos II (1700–1786) aus dem Jahr 1751 vorliegt (Abb. 1).[2] Es ist durchaus vorstellbar, dass die Bildchen nach einer gestochenen oder radierten Vorlage gemalt wurden, da die äußerst kräftigen Körper mit ihren an- und abschwellenden Muskelpartien anatomisch nicht überzeugen können und mit ihren harten Linien an die entsprechende Körperwiedergabe in graphischen Arbeiten erinnern.

1 Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 64.
2 François Boucher, *Rückkehr von der Jagd*, 1745, Leinwand, 94,0 x 131,0 cm, Paris, Musée Cognacq-Jay, Inv. Nr. 10 (AK New York/Detroit/Paris 1986/87, S. 220–224, Kat. Nr. 49 mit Abb.); Claude Duflos II, nach François Boucher, *Rückkehr von der Jagd*, 1751, Radierung und Kupferstich, 23,2 x 28,1 cm (ebd. S. 221).

In engem Bezug stehen Pr838 und Pr839 auch zu vergleichbaren großfigurigen erotischen Frauenakten vor Waldlandschaften, wie → Christian Wilhelm Ernst Dietrich[3] oder → Georg Karl Urlaub sie schufen. Von Letzterem besaß Johann Valentin Prehn etwa zwei liegende Frauenakte in Waldlandschaft (Pr861 und Pr862). Zusammen mit den hier besprochenen Badenden und dem pornographischen Liebesakt (Pr863) zeugen sie von einer gewissen freizügigen und dem Sinnlichen zugetanen Einstellung des Sammlers, die Johann David Passavant bei seiner (für die Öffentlichkeit gedachten) Hängung des Prehn'schen Kabinettes 1843 bezeichnenderweise durch das Weglassen genau dieser Sujets völlig ausblendete.

[J.E.]

3 Als Beispiel sei das ihm zugeschriebene Bild *Eine unter einem Baum ruhende nackte Nymphe*, Holz, 21,0 x 17,0 cm, Lempertz, Köln, 15.5.1999, Lot 1036 mit Abb. genannt.

Abb. 1, Claude Duflos II, nach François Boucher, Rückkehr von der Jagd, 1751, Radierung und Kupferstich, 23,2 x 28,1 cm, Philadelphia Museum of Art, Inv. Nr. 1985-52-4761

© Philadelphia Museum of Art: The Muriel and Philip Berman Gift, acquired from the John S. Phillips bequest of 1876 to the Pennsylvania Academy of the Fine Arts, with funds contributed by Muriel and Philip Berman, gifts (by exchange) of Lisa Norris Elkins, Bryant W. Langston, Samuel S. White 3rd and Vera White, with additional funds contributed by John Howard McFadden, Jr., Thomas Skelton Harrison, and the Philip H. and A.S.W. Rosenbach Foundation, 1985, PMA 1985-52-4761